

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises angelegene 15 Pf., Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Reklamside 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schmeinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 149.

Sonnabend, den 21. Dezember 1912.

16. Jahrg.

## Die Gemeinde-Sparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 %

Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

## Die Beisetzung des Prinzregenten.

München, 19. Dezember. Seit dem denkwürdigen Beisetzungstage König Ludwigs II. im Jahre 1886 ist das bayerische Volk nicht mehr in so gewaltigen Massen zum letzten Trauerzug des Landes in der Residenzstadt zusammengedrängt, wie heute am Tage der feierlichen Beisetzung der irdischen Reste des vielgeliebten Landesvaters Prinzregenten Luitpold in der bei der Residenz gelegenen Hofkirche „Zum heiligen Cajetan“. Aus allen Gauen Bayerns und besonders aus den Bergen, die der Verstorbenen so liebe, brachten Sonderzüge seit den frühesten Morgenstunden gewaltige Menschenmassen. Eine undurchdringliche Mauer von Menschen und Leidtragenden stand in den Straßen der inneren Stadt, insbesondere in der Nähe der Residenz und in den anstehenden Straßen und Plätzen, die der Trauerzug zu passieren hatte, hinter dem Truppenpark der Münchener Garnison, die zur Trauerparade ausgerückt war.

München, 19. Dez. Heute vormittag 10 Uhr 42 Min. traf der Kaiser mittels Sonderzuges in Begleitung seiner 3 Söhne Prinz Gisel Friedrich, Prinz Oskar und Prinz August Wilhelm und mit den Herren seines Gefolges auf dem Bahnhofe ein. Zur Begrüßung waren der Prinzregent Ludwig mit seinem militärischen Gefolge auf dem Bahnhof erschienen. Die Begrüßung zwischen den beiden Herrschern war überaus herzlich. Nach der Be-

grüßung fuhren die hohen Herrschaften sofort in offenen Automobilen in die königliche Residenz. In der Nähe des Bahnhofs hatten sich gewaltige Menschenmassen eingefunden, welche dem Kaiser, dessen vorzügliches Aussehen allgemein auffiel, lebhaftes Ovationen darbrachte. Sofort nach der Ankunft der Herrschaften in der Residenz begann um 11 Uhr die Trauerfeier. Dort hatten sich inzwischen die königlichen Prinzen, die Minister und die Geistlichkeit eingefunden. Nach kurzer Begrüßung setzte sich unter dem Trauerfahnen der Truppen und Kanonendonner der imposante Trauerzug von der Hofkirche aus in Bewegung. Voran marschierten die Truppen, die studentischen Korporationen und die Geistlichkeit. Vor dem Bischof schritten die Gueßler mit ihren schwarzen Kapuzen, ihnen folgten die Leibärzte und darauf der mit 8 Pferden bespannte Leichenwagen. Auf dem Sarge lagen die Kroninsignien. Zu beiden Seiten schritten Generaladjutanten und Kammerherren. Es folgten die Fürstlichkeiten mit dem Prinzregenten Ludwig, dem Kaiser und dem Erzherzog Franz Ferdinand an der Spitze, hinter ihnen schritten die Könige von Sachsen und Belgien und die übrigen Fürstlichkeiten sowie die Abordnungen der Kantonsstädte. Ihnen schloß sich der Reichskanzler mit den Vertretern des Bundesrates und des Reichstages an. Ebenso war der sozialdemokratischen Mitglieder. Unter Trauermärschen bewegte sich der Leichenzug durch die Straßen bis zur Heilighauskirche, wo der feierliche Trauergottesdienst unter den üblichen Formen stattfand. Nach der Einsegnung legten der Prinzregent, der Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand prächtige Kränze nieder. Unter dem Ehrenfahnen der Truppen wurde der Sarg darauf in die Gruft gelagt. Nach einigen Schluchgebeten hatte die Feier ihr Ende gefunden, und die Fürstlichkeiten begaben sich in die Residenz.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Kaiser Wilhelm in München. Unter Kaiser, der vormittags den Vortrag des Generalstabes des Armees Prof. Dr. v. Scherping hörte, hat sich am Mittwoch abend in Begleitung der Prinzen August Wilhelm und Oskar zur Teilnahme an den Beisetzungsfestlichkeiten für den Prinzregent Luitpold begeben. Der Deutsche Reichstag hatte an der Wache des Prinzregenten einen großen Lorbeerkranz niedertreten lassen. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion nimmt geschlossen an der Beisetzung teil und wird sich auch an der Gedenkfeier des Prinzregenten Ludwig beteiligen. Letzterer empfängt am heutigen Freitag die Präsidien beider bayerischer Kammern. Der Fremdenzufluß in München ist ganz gewaltig.

Das Weihnachtsfest in Kaiserhaus wird diesmal die ganze kaiserliche Familie vereinigt sehen. Das Kronprinzenpaar, das mit seinen vier Söhnen aus Danzig herüberkommt, wird bis nach Neujahr aus Berliner Hofesverbleiben. Prinz Waldert nimmt zurzeit an einer Übung des Lehrgeschwaders teil, die jedoch am nächsten Sonntag zu Ende geht.

Eine neue Verlobung in unserem Kaiserhaus liegt bevor, und zwar heißt es, daß sich der im 25. Lebensjahre stehende Prinz Oskar mit seiner Cousine, der 23jährigen Prinzessin Viktoria von Preußen, der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Leopold, dessen Vater Prinz Friedrich Karl, der Eroberer von Metz war, verloben werde. Ferner hat der Kaiser bestimmt, daß mit der Abhaltung kirchlicher Fürbitten für eine glückliche Entbindung der Frau Prinzessin August Wilhelm von Preußen am nächsten Sonntag begonnen werde.

Generalversammlung des Deutschen Bauernbundes. Der vor 3 1/2 Jahren gegründete Deutsche Bauernbund hielt am Sonntag in Osnabrück seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Bundesvorsitzende Bachhoff de Bente gab einen Rückblick über die bisherige Tätigkeit. Der Bauernbund balde in seinen Reihen Mitglieder aller nationalen

## Mara.

Roman von M. Harling.

4]

Nachdruck verboten.

Die Knaben, über Maras unerwartetes Eingreifen verblüfft, starrten sie offenen Mundes an, doch dann meint der Älteste und Größte von ihnen, ein strohblonder, sommerproppiger Bengel: „Du hast uns nichts zu sagen, Mara Herzog, geh deiner Wege. Das Grafenkönnchen hier hat's reichlich verdient, daß wir ihm eins aufzählen.“

Schweig, Jürgen, du bist ein Prahlhans und ein Feigling obendrein!“ beschließt Mara unerwartet. „Sei, was hat Euch der da getan!“

Sie zeigt mit einer Kopfbewegung auf den Grafen Otto, der mit finster blickenden Augen einen unsagbar hochmütig-troigen Zug um die vor Erregung zuckenden Lippen ein wenig abseits steht, die Hand noch zur Faust geballt.

Der Angeredete traut sich verlegen hinter den Ohren. „Geian? Na, er hat uns eigentlich nichts getan.“

„Nichts getan? Und dennoch mißhandelt ihr ihn!“

Maras blitzende Augen scheinen den Knaben durchbohrend zu wollen.

„Oh, er ist uns nichts besser als die Reichen alle!“ beginnt jetzt Jürgen wieder, sich breitspurig vor Mara hinstellend. „Volksbedröder sind sie und Blutaussauger. Uns arme Leute schinden sie und nähren sich von unserem Schweiß.“

Der Junge hat die Kräfteausdrücke von irgend einem Großen aufgefangen und gibt sie jetzt mit behaglicher Selbstzufriedenheit wieder, augenscheinlich selbst über seine Beredsamkeit und Belesenheit erkaunt.

Mara mendet ihr hübsches, zorngerötetes Gesicht zu dem Sprecher. Ein mitleidig verächtliches Lächeln spielt um ihre Lippen.

„Von deinem Schweiß? Armer Jürgen! Aber noch viel ärmerer Reiche, die auf den Ertrag deiner Arbeit angewiesen sind, du Faulenzler!“

Dem Jungen steigt bei dem Hohnschlachter, das seine Kameraden anflimmen, das Blut heiß in die Stirn. Er macht Mara wütend eine Faust, sie anzugreifen aber waagt er nicht, denn er weiß wohl, dann würde er jämliche Jüngens gegen sich haben — mit ihnen aber den Kampf aufzunehmen, ge-traut er sich nicht.

Mara beachtet ihn nicht weiter, sich zu den andern wendend, gebietet sie: „So, nun trollt Euch fort nach Hause und schämt Euch, auf Anstiften eines Feiglings, wie Jürgen einer ist, jemanden überfallen zu haben, der Euch gar nichts zu Leide getan.“

Beschämt gehen die Knaben ihrer Wege, auch Jürgen trollt sich, nach einem bitterbösen, haßerfüllten Blick auf Mara und den Grafen, brummend fort.

Als Mara im Begriff ist, ihre fortgeworfenen Bücher wieder aufzugeben, kommt ihr Graf Otto mit einer galanten, geschickten Wendung zuvor. Artig ihr ihr Eigentum zurückgebend, bedankt er

sich für ihre freundliche Hilfe, ohne welche die Situation für ihn jedenfalls bedenklich geworden wäre.

Mara schüttelt lächelnd den Kopf. „Unere Jüngens sind nicht so schlamm, als es den Anschein hat. Nur Jürgen Peters ist ein böser Junge, aber auch ebenso feige als boshaft. Allein würde er niemals wagen, jemanden anzugreifen.“

Seit diesem Tage sind die beiden, so verschieden Menschenkinder Freunde geworden. Da sie den gleichen Schulweg haben, kann man täglich den vornehmen, stolzen, blonden Aristokraten neben dem gebürtigen, dunkellockigen Bürgerkinder sehen.

„Doch mit des Geschicktes Mächten, ist kein ewiger Bund zu flechten!“

Zu bald schon schlägt ihrer innigen Freundschaft die Trennungstunde. Graf Otto wird auf eine höhere Schule geschickt, während Mara einem vornehmen Schweizer Pensionat zur Vollendung ihrer Erziehung anvertraut wird.

Lange noch winkten sie einander Abschiedsgrüße zu, des Knaben verheißungsvoll geflüstertes „Auf Wiederseh'n“ klingt Mara noch lange in den Ohren.

Fortsetzung folgt.

**Der russische Adel für einen deutschen Postsekretär.** Der Postsekretär Stunke in Stein a. D., dem bereits 1909 der russische Stanislausorden dritter Klasse verliehen wurde, ist für seine Verdienste um die Errichtung des Ordens von 1812 in Moskau zum Ritter des Ordens der heiligen Anna ernannt und in den russischen Adelsstand erhoben worden.

Parteien. Im Gegensatz zum Bund der Landwirte ständen sie auf dem Boden des gegenwärtigen Zolltarifs. Auch bei dem Zoll auf Futtermittel deckten sich die Interessen der Großgrundbesitzer nicht mit denen der mittleren und kleinen Besitzer. Die Versammlung erklärt sich in einer Resolution grundsätzlich gegen die Einfuhr ausländischen Gefrierfleisches und die Aufhebung oder Abänderung des § 12 des Fleischbeschgesetzes. In der Fortführung der bewährten Wirtschaftspolitik und der energischen Durchführung der inneren Kolonisation, wie sie der Bauernbund fordert, sieht die Versammlung das einzige Mittel, um eine ausreichende Fleischversorgung des deutschen Volkes durch die deutsche Landwirtschaft auch innerlich zu gewährleisten.

Die Revidierkonferenz des christlichen Gewerkevereins, die in Saarbrücken tagte und von 359 Delegierten besucht war, beendete am 2. Januar in den Streik einzutreten. Einige Delegierte verlangten, daß der Streik sofort beginnen solle. Nach längerer erregter Aussprache wurde man sich dahin einig, den Termin für den Streiksausbruch, um nicht kontraproduktiv zu werden, auf den genannten Termin festzusetzen. Auf der Grube Camphausen sind bereits 100 Bergleute in den Streik getreten; sie haben den Beschluß der Revidierkonferenz nicht abgewartet. Damit steht der Bergbau im Saarrevier vor einer ersten Krise.

### Volales und Provinzielles.

**Ansbach.** Vom 1. Januar 1913 ab müssen zu Quittungen über Invaliden-Alters- und Krankenrenten der Versicherungsanstalten Formulare neuesten Modells verwendet werden. Quittungen auf Formularen älterer Art werden von den Postanstalten zurückgewiesen. Die Invaliden-, Alters- und Krankenrentenempfänger können sich die neuen Formulare beim Gemeindevorsteher abholen. Für Unfallbezüge bleibt das bisherige Formular weiter bestehen.

Vom „goldenen Sonntag“, der vor der Tür steht, erwarten die Geschäftslente einen starken Andrang des Publikums, der sie für manchen Ausfall, den der vergangene regnerische und stürmische „Silberne“ gebracht hat, entschädigen soll. Hoffentlich ist das Wetter am Sonntag gut.

Nachrichten von Eisenbahnfahrarten. Die preussische Eisenbahnverwaltung hat festbestimmt, daß der Reisende, der unaufgefordert dem Schaffner oder Zugführer meldet, daß er eine Fahrkarte nicht hat lösen können, zwei einfache Fahrkarten nachzulösen hat, wenn der Fahrpreis bis zur Nachbestellung 1 Mk. oder weniger beträgt. In den übrigen Fällen ist der Preis für die einfache Fahrkarte und der Betrag von 1 Mk. für eine Nachbestellung zu entrichten.

**Schweinitz.** Die Personenstandsaufnahme hat 1304 Verlenen ergeben. Die Viehzählung ergab 261 Geflügel, mit Viehbestand 228, 102 Pferde, 2 Gelb, 343 Stück Rindvieh, 236 Schafe, 596 Schweine, 173 Ziegen, 2191 Stück Ferkel, 65 Bienehöfen, 173 Schlachthäuser (Privat): 1 Stück Rindvieh, 6 Schafe, 213 Schweine, 58 Ziegen.

**Falkenberg.** 17. Dez. Auf der Strecke Falkenberg-Glaserwerda-Köhlitz war gestern ein recht verkehrsreicher Tag zu verzeichnen. Allein für den Rücktransport der oberflächlichen Hüttenarbeiter verkehrten gestern acht Sonderzüge, keiner unter 20 Wagen Länge. Rechnet man aus, daß in jedem Wagen sich mindestens 35 Personen befinden, so sah jeder Zug rund 700 Personen. Teilweise waren es aber weit mehr. Das ermäßigte Fahrgehalt vom Arbeitsort über Köhlitz bis Breslau beträgt mindestens 5 Mark. Rechnet man 700 Personen mal 5 Mk., so ergibt sich für den Zug eine Einnahme aus dem Fahrgehalt von 3500 Mk., also 8 Züge a 3500=28000 Mark.

**Berzberg.** 19. Dez. Bei der geitigen Jagd im Rahnisdorfer Rittergutstort wurde das Skelett eines

gut gefledeten Mannes unweit des Weges aufgefunden. Der Kopf steckte noch im Hute und lag neben dem Skelett. Fleischteile waren nicht mehr vorhanden; mahrscheinlich ist die Leiche vom Raubzeuge angenommen worden. Ob Selbstmord, Unfall oder Verbrechen vorliegt, dürfte die gerichtliche Untersuchung ergeben. Es finden sich vielleicht auch noch Papiere vor.

**Glaserwerda.** 18. Dez. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich gestern nachmittags 4 1/4 Uhr hier zugetragen. In dem Schuppen des Herrn Expediteurs Förster waren vier Monteure damit beschäftigt, drei in Risten verladene Transformatoren, für die Ueberlandzentrale bestimmt, von einem 1 Meter hohen Rollwagen abzuladen. Sie hatten zu diesem Zwecke zwei Balken vom Wagen schräg auf die Erde gelegt und ließen auf der so hergestellten schiefen Ebene die schweren Risten von je 22 Zentner Gewicht zur Erde gleiten. Um die Transformatoren nicht zu beschädigen, dürften die Risten nicht gefahren werden. Zwei der Risten waren bereits abgeladen, bei der dritten Riste gab der Wagen etwas nach und rutschte nach hinten. Dadurch kam die schwere Riste zum Klappen und schlug um. Der 22 Jahre alte Hilfsmonteur Max Weber aus Bröden befand sich gerade zwischen den Balken und die 22 Zentner schwere Riste fiel auf ihn. Der Brustkasten wurde dadurch vollständig eingebrückt, die Lunge zerrissen und vermutlich ist auch die Hauptschlagader geplatzt, da das Blut in Strömen aus Mund und Nase kam. Ungefähr 5 Minuten gab der Unglückliche noch Lebenszeichen von sich. Der Arzt, welcher sofort zur Stelle war, konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Die Leiche blieb vorläufig an Ort und Stelle, bis das Gericht den Leichnam festgestellt hatte.

**Gräfenhainichen.** 16. Dez. Auf dem Wege Hirschornitz-Gröben wurde die 12jährige Tochter eines Bahnwärters von einem polnischen Arbeiter überfallen und vergewaltigt. Das Kind war gerade auf dem Schulwege nach Hirschornitz. Leider ist es noch nicht gelungen, den gewissenlosen Attentäter zu ermitteln.

**Heiligenstadt.** 18. Dez. Der Schmiedemeister Ferdinand König in Kaltenberg war mit der Reparatur eines Wagens, der beim Bahnbau Heiligenstadt-Schwebba verwendet wird, beschäftigt. Dabei lag ihm aus einer Entfernung von etwa 7 Metern ein Eisenstück an den Hals und durchschlug ihm die Schlagader. König schleppte sich noch etwa 100 Meter fort, fiel dann aber, von dem starken Blutverlust geschwächt, um und blieb tot liegen.

**Bermbach.** 18. Dez. Bei der hiesigen Postankunft wurde am 12. Dezember ein Wertbrief aufgegeben, dessen Kuvert nicht weniger als 66 Freimarken trug, welche so aufgelegt waren, daß sie ein Bild uneres Kaiserpaars umrahmten. Da jede Marke abgestempelt wurde, und der betr. Poststempel vier 12 hatte, so trug der Umschlag nicht weniger als 264 Ziffern 12.

**Gera.** 17. Dez. Eine unangenehme Ueberraschung wurde den Mitgliedern eines Sparvereins zu Untermaus zuteil. Als die Spargelder auszahlt werden sollten, stellte sich heraus, daß der Kassierer, ein Beamter, mit samt seiner Frau und den Erbsparnissen der Mitglieder verschwunden war. Den Betroffenen, meist kleinen Unterbeamten, ist durch den Verlust ihres Kassierers die Weihnachtsfreude gründlich verborben.

### Bermischte Nachrichten.

**Eine wahrhaft soziale Tat für verkrüppelte Handwerker.** die alleinstehende Unterstützung verdient, ist in Magdeburg befristet worden. Dort soll anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers im nächsten Jahre ein großes Handwerkerheim mit Lehrstätte für Krüppel errichtet werden. Das sich an die Pfeifischen Anstalten für verkrüppelte Handwerker in Magdeburg-Kraun anschließen soll. Ein

Magdeburger Kaufmann hat für diesen Zweck bereits 30000 M. gestiftet.

**Schweres Grabenunglück in Westfalen.** (37 Tote, 13 Schwerverletzte.) Wieder hat in einem deutschen Kohlenbergwerk eine Schlagwetterexplosion Tod und Verderben über viele Bergleute gebracht und damit zahlreichen Familien die Weihnachtsfreude durch Trauer und Tränen getrübt und vergällt. Auf der Zeche „Minister Achenbach“ bei Wesseln entstand im Schacht 1 und 2 auf der 3. Sohle am Mittwoch morgen eine schwere Schlagwetterexplosion. Dabei wurden 35 Bergarbeiter getötet, von den 25 noch nicht zutage gefördert werden konnten; 15 Arbeiter wurden schwer verletzt, zwei von ihnen starben bereits im Krankenhaus. Zur Bergung der Opfer sind die Rettungsmannschaften der Zeche „Minister Achenbach“, „Stein“ und „Hansemann“ in den Unglücksort geschickt. Die genannten Zechen und ebenso die festliche Zeche „Waltrop“ haben Einrichtungen für den Transport der Verwundeten zur Verfügung gestellt.

**Dortmund.** 19. Dez. In der vergangenen Nacht sind auf der Zeche Minister Achenbach die letzten Leichen geborgen worden. Es liegt nunmehr fest, daß das Unglück insgesamt 46 Todesopfer gefordert hat, von denen 32 verheiratet und 14 ledig waren. Außerdem wurden 12 Bergleute verletzt. Die Zeche Minister Achenbach gehört der Hüttenfirma Gebr. Stumm. Die Familie Stumm hat 50000 Mark für die Hinterbliebenen der Verunglückten angewiesen.

### Aus aller Welt.

**Berlin.** 16. Dez. Heute begann vor dem hiesigen Kriegsgericht der Prozeß gegen den Sergeanten Wöhrlering vom Bezirkskommando in Thorn. Dieser ist beschuldigt, Spionage zugunsten Russlands verübt zu haben.

**Stettin.** 16. Dez. In dem Dorfe Gichhof hat sich der 24jährige Gastwirt Kemte erschossen, nachdem ihm der Verlust, seine Frau aus Gierlichkeit zu ermorden, mißglückt war. Die Frau ist schwer verletzt.

**Wien.** 16. Dez. In Blotnikersee bei Rudewitz wurde der 57jährige Landwirt Jakob Wozniak tot aufgefunden. Zahlreiche Körperverletzungen deuten auf ein Verbrechen.

**Düren.** 16. Dez. Der Förster der Brymschen Verwaltung tötete zwei Wilderer, die er beim Frettieren ertappte, durch Kopfschüsse. Der Förster wurde verhaftet.

**München.** 16. Dez. In aller nächster Zeit werden neue bayerische Briefmarken herauskommen. Es ist noch unentschieden, ob sie den Kopf des neuen Regenten tragen werden oder ob sie ein Wappen erhalten sollen.

### Kirchliche Nachrichten.

**Ostfildke:** Am 4. Advents Sonntag, vorm. 9 Uhr: Lesegottesdienst.  
**Schloßfildke:** Am 4. Advents Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Languth.

Die Weihnachtsnummer erscheint **Dienstag vormittag.** Inserate für diese Nummer werden bis **Montag nachmittag 4 Uhr** angenommen.

**AMOL** hilft, hat geholfen, wird helfen  
wenn Sie von Rheuma, Hexenschuss, Zahn- und Kopfschmerzen, Rücken- und Migräneschmerzen geplagt sind.  
Amol ist auch ein wirksames Mittel bei Gelenks- und Muskelschmerzen, bei Ischias, Neuralgie, Migräne, Herz- und Nervenleiden.  
Amol-Präparat, 125 M., 25 M., 12 M., 6 M., 3 M.  
Amol-Präparat, Hamburg.  
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Ansbach und dessen Gemarkung belegenen, im Grundbuche von Ansbach Band XIV Bl. 566, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Mannes **Julius Waslo** in Ansbach eingetragenen Grundstücke: Hausbesitzung Niederstr. 10 mit Hof, Hausgarten und Garten 1,80 a groß und 0,11 Tr. Reinertrag und 186 A Gebäudeversteigerungsvermerk, sowie Acker von Hünerplanstr. 5 mit 12 a und 0,34 Tr. Reinertrag, Grundsteuerrollen Nr. 670, Gebäudesteuerrolle Nr. 284

am **11. Februar 1913, vormittags 11 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 versteigert werden.

Beglaubigte Abschrift des Grundbuchs und die neueste Kataster-Ausgabe liegen an der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Gerichts zur Einsicht aus.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Dezember 1912 in das Grundbuche eingetragen.

Brettn, den 14. Dezember 1912.

Königliches Amtsgericht.

## Zwangsversteigerung.

Am **Sonabend den 21. Dezember 1912 nachm. 2 Uhr** versteigere ich in meinem Auktionslokal **Gasthof zum Goldenen Ring** in Ansbach

### 1 Fahrrad

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Gallo, Gerichtsvollzieher in Brettn.

## Gerstsechret,

ztr. 8,75 Mk., empfiehlt **Adolf Weicholt.**

NB. Freitag den 27. (3. Feiertag) Vorm. ist mein Speicher geöffnet. Für Roggen zahle **Mk. 13,25.**

## Eine gute Landwirtschaft

ist durch mich im Ganzen zu verkaufen; es gehören dazu:

**30 Morgen Saide** (alter Bestand), **30 Morg. gute Wiesen**, **85 Morg. Land**, **3 Pferde**, **19 Stk. Rindvieh**, **23 Schweine**, gutes Inventar, neue Gebäude.

Photographie der Gebäude ist bei mir einzusehen.

Oskar Müller.

## Wir suchen sofort

30 wöchl. u. hoh. Prod. ein. redeweg. energ. Mann, der Landt. zu besuch. hat. Es ist gut vorgearbeiten! Offert. **„Geeignet für Federmann“** nach Halle (S. II.) 117.

Der an der Holzborsterstraße gelegene **Acker**,

rührer W. Voigt gehörig, ist in meinen Besitz übergegangen; ich will denselben zu

### Baustellen

aufteilen und wollen sich Respektanten an mich wenden.

Oskar Müller.

## 1 Posten Schnitzholz

verkauft billig **Wine Grimm, Mittelstr.**

### Eine Brille

verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition.

## Neue Ziehharmonika

billig zu verkaufen bei  
Grimm, Torgauerstr. 46.



### Kanarienvogel Stamm Seifert.

Empfehle auch in diesem Jahre meine tief tourenreichen Vögel zu mäßigen Preisen.  
P. Glässner, Friedhofstr.

### Einen Lehrling

sucht zu Otern  
L. Hofmann,  
Zigarrenfabrik, Annaburg.

### Eine Unterwohnung

ist zum 1. April n. J. zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Eine Oberwohnung

hat zu vermieten  
R. Gasse, Goldborferstr.

Wegen Vererbung des Inhabers ist die

**Mittelwohnung**  
Alter- und Friedhofstr. Ecke Nr. 16 zu vermieten.

Es wird  
**täglich geschrotet**  
und kann jedes Quantum sofort fertig gestellt und wieder mitgenommen werden.

Mühlengut Annaburg.

### Wunderdüten

— a 10 Pfg. —  
mit herrlichen Heberatsungen  
R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

### Astrachan-Caviar

Almeria-Weintrauben

Crabben-Rosinen

Paranüsse, Haschmandeln

frische Ananas

empfehle  
J. G. Frijsche.

### Frachtbriefe

sind zu haben in der Buchdruckerei.

## Paul Matthias, Annaburg, Mittelstr. 8.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
empfehle mein reichhaltiges

### Cigarren-Lager

in hervorragend schöner 25, 50 und 100 Stück-Packung.

Nur eigenes Fabrikat.



Ferner große Auswahl in Cigaretten, Rauchtobaken,  
Tabakspfeifen, Cigarren-Etuis, Cigarren- und  
Cigaretten-Spitzen, Spazierstöcke.

Sie sind im Irrtum, liebe Frau!



Ich kenn' die Sache ganz genau:  
Palmona sie ersetzt fürwahr  
Die beste Butter ganz und gar,  
Dafür ist sie in Stadt und Land  
Bei Arm und Reich bereits bekannt.  
Und selbst der allerschwächste Magen  
Er kann Palmona wohl vertragen.  
Drum ich als Arzt, ich sage frei:  
Palmona oder Butter? Einwähl!

H. Schindke & Co. A. G.  
Hamburg  
Alleinige Produzenten von  
Palmona-Plantanenfett  
Palmona-Plantan-Butter-Margarine

IVO PUCHONNY

Preuß.-Süddeutsche Lotterie  
Ziehung 1. Kl. 13. u. 14. Jan. 1913  
Breite der Lose einzl. Porto und  
Bettelgeld:  
1/8 1/4 bei Zahlung von Klasse  
M 5.15; 10.15 zu Klasse;  
1/4 1/8 bei Vorauszahlung für  
M 25.25; 50.25 alle 5 Klassen.  
Estrich, Regl. Vott. Sinn., Jüterbog.

### Marzipan-Figuren Weihnachts-Schokolade

R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

## Louis Hofmann

Cigarren-fabrik in Annaburg

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
sein reichsortiertes Lager in

### Cigarren eigenen Fabrikats.

Weihnachts-Kistchen in verschied. Packungen  
und Preislagen,  
von den billigsten bis zu den teuersten und feinsten Marken.

Ferner bringe mein Lager in  
Cigaretten, Cigarren-Spitzen, Cigarren-Etuis  
Portemonnaies, Spazierstöcke  
langen u. kurzen Tabakspfeifen

in empfehlende Erinnerung.  
Imhoffs Patent-Pfeifen zu Fabrikpreisen  
Rauchtabak, à Pfd. von 30 Pfg. bis 2.00 M.

## Weihnachtskarten

empfehle in reicher Auswahl  
Herm. Steinbeiß.

Bei Einkauf von  
1 Pfund Delikatess-Sahnen-Margarine  
„Görma“ zu 85 Pfg.  
gebe 1 Pfund Zucker gratis!

Verkaufsstelle Max Görnemann  
Goldborferstraße 11.

## Unterricht

erteilt vom 2. Januar 13 an im  
Zuschneiden und Nähen ein-  
fachster und feinerer Garbeute  
u. Wäsche, Waidmännerei,  
feinster Handstickerei, Knöpf-  
arbeiten, Glanzplätten u. a. m.

Frau Breuer.

Meldungen an die Expedition  
b. Bl. erbeten.

## Christbaumlichte

Paar 25, 30 u. 45 Pf.  
empfehle

Max Görnemann's  
Verkaufsstelle.

Wunderkerzen,  
Lamettaketten,

Feenhaar,

Christbaumwatte,

Kußhalter,

Rauhreif (Neuheit)

empfehle

Herm. Steinbeiß.

## Weizenmehl 00

1/4 Zhr. 4.25 Mf.

### Kaiser-Auszug

(Wöllberger Mühle)

1/4 Zhr. 4.75 Mf.

Mehle aus der Dresdener  
Hofmühle:

### Bäckermundmehl

1/4 Zhr. 4.75 Mf.

### Griechler Auszug

1/4 Zhr. 5.25 Mf.

### Prima Kaiserauszug

1/4 Zhr. 5.75 Mf.

empfehle

## Wilh. Riethdorf.

## Bösen Husten

verfügen Walcott's edle Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25  
und 50 Pfg. bei Apoth. Schmorde.

## Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges,  
jugendliches Aussehen, weiße, sammet-  
weiche Haut und ein schöner Teint. Alles  
dies erzeugt die allein edle

Steenbergh-Rosenmilch-Seife

à Stück 50 Pfg., ferner macht der

Tada-Cream

rote und rösige Haut in einer Nacht  
weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Apoth. A. Schmorde und O. Schwarze.

## Preis-Sparkasse

Torgau.

Spar-Einlagen werden mit  
3 1/2 % (ab 1. und 15. jeden  
Monats) verzinst.

Spar-Marken zu 10 und  
50 Pfennig.

Rezeptur Annaburg,  
Otto Schwarze, Torgauerstr. 12.

## Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,

im Hause des Herrn O. Schüttlauf.

Sprechzeit für Bahnkranke:

Jeden Montag von 9 Uhr vorm.

bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist

Wittenberg.

Das beste Weihnachtsgeschenk



**SINGER** Nähmaschinen  
sind unübertroffen.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.  
Wittenberg, Collegienstr. 73.

Alleiniger Vertreter für Annaburg und Umgegend:  
Paul Rönisch, Annaburg, Mittelstrasse 1.

**ff. Punsch-Essenzen**

in 1/2 und 1/4 Flaschen.

**Parfüms u. Toilette-Seifen**

empfehlen die

Apotheke Annaburg.

**Zum Weihnachtsfeste**

empfehlen:

- Diamantmehl, lose Pfd. 22 Pf.
- Kaiser-Auszugmehl Pfd. 20 Pf.
- Weizenmehl 000 Pfd. 16 Pf.

- Mandeln Pfd. 1.25 Mk.
- Riesemandeln Pfd. 1.50
- Rosinen Pfd. 40 u. 50 Pf.
- Sultaninen Pfd. 70 Pf.
- Corinthen Pfd. 40 Pf.
- Citronat Pfd. 85 Pf.
- Citronen Duzd. 55 Pf.
- Ruchengewürz fl. 10 Pf.

Frische Eier, Mandel 1.35 Mk.

Feinste Wollerei-Butter lose Pfd. 1,35

Baum-Konfekt von 50 Pf. bis 1.10 Mk.

Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse,  
Kraichmandeln :: Trauben-Rosinen.

Süsse Valencia-Apfelsinen, Dutzd. 50 Pf.

Diverse Lebkuchen, Speculatius, Printen, Macronen,  
Spitzkuchen, Gnadauer Becheln, Pfastersteine.

Präsent-Körbe in jeder gewünscht. Ausführung.  
Div. Weine, Liköre und Cigarren.

**Verkaufsstelle Max Görnemann,**

Holzdorferstraße 11.

**Albert Friedrich, Instrumentenmacher,**

Wittenberg, Mittelfr. 62, am Kirchplatz.

Größtes und ältestes Musikinstrumentenspezialgeschäft  
seit 1871 am Plage.

Geigen von 2-1000 Mk., größte Auswahl.

**Menzenhauer Zithern**

kann jedermann sofort spielen. (Ca. 100 Stück stets vorrätig).

Musikwerke und Sprechmaschinen,

sowie sämtliche Instrumente für Orchester, Schule und Haus.

Fabrikation von Metallblasinstrumenten.

Verkauf in meinem Geschäft nur vom Fachmann, daher sichere  
Garantie für jedes Instrument.

Reparaturen und Stimmungen

an allen Arten Instrumenten in eigener Werkstatt.

**Spielkarten**

hält wieder vorrätig

Herm. Steinbeiß.

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen

**ff. Kaiser-Auszug,**

**ff. Weizenmehl**

auch in Originalfäden zu 5 und  
10 Stilo.

Oscar Scheibe.

**Frische Eier**

Mandel 1,35 Mk.

empfehlen

J. G. Frisiche.

**Christbaum-Konfekt**

und Biskuit, Pfd. v. 60 s an

R. Selbmann, Zörgauerstr. 29.

**Gesinde-Dienstbücher**

sind zu haben bei

Herm. Steinbeiß.

**Hochelegante Briefpapiere**

in vornehmen Geschenk-Kassetten



empfehlen in verschiedenen Preislagen und reicher Auswahl

Herm. Steinbeiß & Papierhandlung.

**Waldschlösschen.**

Am 1. und 2. Weihnachts-Feiertag:

**Frühgeschoppen-Konzert.**

Am 1. Feiertag, nachm. 3 Uhr:

**Großes Streichkonzert**

von der Rohr'schen Musik-Kapelle.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

E. Kleinsorg.

**Bürgergarten.**

Am 1. Weihnachtsfeiertag:

**Gastspiel von Eugen Morres Varietè-  
und Burlesken-Ensemble.**

Zum 1. Male hier! :: Zum 1. Male hier!

**Programm.**

Anni Bafelly, Vortrags-Soubrette.  
Pepi und Aug. Morre, prima Gesangs-Duo.  
Otto Herrmann, fäch. Komiker.

Ralph Devrient, das Wunder aller Käsel,  
Mimitter und historischer Darsteller.  
Neu! Hochachtungsvoll! Neu!

O! Weihnachtszeit, o so seltsame Zeit, Lebensbild.  
Der neue Gutscherr. Bährische Volkspöffe.  
Lona de Wal, Lieberfüngerin (Kunstfögen)  
und das übrige Programm.

Anfang 8 Uhr. Entrè an der Kasse 50 Pfg. Im Vorverkauf  
bei Herrn Feiseur S. Reich und im „Bürgergarten“ 40 Pfg.

Bitte mein Ensemble nicht mit minderwertigen zu vergleichen,  
sondern nur prima Kräfte.

**„Waldschlösschen“ Annaburg.**

Am 2. Weihnachtsfeiertag, von Nachm. 4 Uhr ab:

**Tanzkränzchen.**

Es ladet ergebenst ein

Ernst Kleinsorg.

**Geschäftsübernahme.**

Einem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend  
zur gefl. Nachricht, daß ich die

**Roßschlächterei u. Speisewirtschaft**

des Herrn Otto mit dem heutigen Tage übernommen habe.  
Indem ich bitte, daß meinem Vorgänger entgegengebrachte  
Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Alexander Herbeck,

Roßschlächterei und Speisewirtschaft.

**Delikat schmeckt**

Selbmann's

Schokoladen - Lebkuchen.

**Bäcker-Zwangs-  
Innung Preitin.**

Freitag den 27. Dezember 1912  
nachmittags 4 Uhr findet im  
Ratskeller zu Preitin eine  
ordentliche General-  
Versammlung

statt, zu welcher die im Innungs-  
bezirk wohnhaften Innungsmitglie-  
der hiermit eingeladen werden. Die  
Tagesordnung wird in der Ver-  
sammlung bekannt gemacht. Nicht-  
erscheinen der Mitglieder wird nach  
§ 22 des Innungsstatuts bestraft.

Karl Dademasch,  
Dermesseier.



**„Militärische  
Kameradschaft“.**

Sonnabend, den 21. Dezbr.,  
abends 8 Uhr:

**Generalversammlung**

im Vereinslokal Bürgergarten.

Sämtliche Neuzugeworbenen sind hierzu  
eingeladen.

Der Vorstand.

**Bürgergarten.**

Am 2. Weihnachtsfeiertage

von nachmittags 4 Uhr ab

**Tanzmusik.**

Tanzgelb Tag und Nacht 50 Pf.  
Ergebenst ladet ein

Carl Mörtz.

**Annaburger  
Gesellschaftshaus.**

Am 2. Weihnachts-Feiertag,  
von nachm. 4 Uhr ab:

**öffentliche  
Tanzmusik**

bei gut besetztem Orchester, wozu  
höfl. einladet

Hermann Beck.

**Verein „Einigkeit“**

Am 3. Weihnachtsfeiertage,  
von abends 7 Uhr ab

**Ball**

im Bürgergarten. Freunde und  
Gönner ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Die Infektionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Retikamelle 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 149

Sonnabend, den 21. Dezember 1912.

16. Jahrg.

## Die Gemeinde-Sparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 %

Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

## Die Beisetzung des Prinzregenten.

München, 19. Dezember. Seit dem demotourigen Beisetzungstage König Ludwigs II. im Jahre 1886 ist das bayerische Volk nicht mehr in so gewaltigen Massen zum letzten Trauerzug des Landes in der Residenzstadt zusammengedrängt, wie heute am Tage der feierlichen Beisetzung der irdischen Reste des vielgeliebten Landesvaters Prinzregenten Ludwig in der bei der Beisetzung gelegenen Hofkirche „Zum heiligen Cajetan“. Aus allen Gauen Bayerns und besonders aus den Bergen, die der Verstorbene so liebe, brachten Sonderzüge seit den frühesten Morgenstunden gewaltige Menschenmassen. Eine undurchdringliche Mauer von Menschen und Leidtragenden stand in den Straßen der inneren Stadt, insbesondere in der Nähe der Residenz und in den anstoßenden Straßen und Plätzen, die der Trauerzug zu passieren hatte, hinter dem Truppenpark der Münchener Garnison, die zur Trauerparade ausgerückt war.

München, 19. Dez. Heute vormittag 10 Uhr 42 Min. traf der Kaiser mittels Sonderzuges in Begleitung seiner 3 Söhne Prinz Oskar, Prinz Oskar und Prinz August Wilhelm und mit den Herren seines Gefolges auf dem Bahnhof ein. Zur Begrüßung waren der Prinzregent Ludwig mit seinem militärischen Gefolge auf dem Bahnhof erschienen. Die Begrüßung zwischen den beiden Herrschern war überaus herzlich. Nach der Be-

grüßung fuhren die hohen Herrschaften sofort in offenen Automobilen in die königliche Residenz. In der Nähe des Bahnhofs hatten sich gewaltige Menschenmassen eingefunden, welche dem Kaiser, dessen vorzügliches Aussehen allgemein auffiel, lebhafteste Ovationen darbrachte. Sofort nach der Ankunft der Herrschaften in der Residenz begann um 11 Uhr die Trauerfeier. Dort hatten sich in zwischen die königlichen Prinzen, die Minister und die Geistlichkeit aufgestellt. Nach kurzer Begrüßung setzte sich unter dem Trauerfahnen der Truppen und Kanonendonner der imposante Trauerzug von der Hofkirche aus in Bewegung. Voran marschierten die Truppen, die studentischen Korporationen und die Geistlichkeit. Vor dem Bischof schritten die Gueßelmannen mit ihren schwarzen Kapuzen, ihnen folgten die Leibärzte und darauf der mit 8 Pferden bespannte Leichenwagen. Auf dem Sarge lagen die Kroninsignien. Zu beiden Seiten schritten Generaladjutanten und Kammerherren. Es folgten die Fürstlichkeiten mit dem Prinzregenten Ludwig, dem Kaiser und dem Erzherzog Franz Ferdinand an der Spitze, hinter ihnen schritten die Könige von Sachsen und Belgien und die übrigen Fürstlichkeiten sowie die Abordnungen der Hansestädte. Ihnen schloß sich der Reichskanzler mit den Vertretern des Bundesrates und des Reichstages an. Ebenso war der bayerische Landtag durch die sozialdemokratischen Mitglieder. Unter Trauermärschen bewegte sich der Leichenzug durch die Straßen bis zur Theatinerkirche, wo der feierliche Trauergottesdienst unter den üblichen Formen stattfand. Nach der Einsegnung legten der Prinzregent, der Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand prächtige Kränze nieder. Unter dem Ehrenfahnen der Truppen wurde der Sarg darauf in die Kirche getragen und die Beisetzung vollendet.

## Politische Rundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm in München. Unter Kaiser, der vormittags dem Vortrag des Generalstabsarztes der Armee Prof. Dr. v. Schiering hörte, hat sich am Mittwoch abend in Begleitung der Prinzen August Wilhelm und Oskar zur Teilnahme an den Beisetzungsfestlichkeiten für den Prinzregent Ludwig begeben. Der Deutsche Reichstag hatte an der Bahre des Prinzregenten einen großen Lorbeerkranz niederlegen lassen. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion nimmt teil geschlossen an der Beisetzung teil und wird sich auch an der Gedenkfeier des Prinzregenten Ludwig beteiligen. Letzterer empfängt am heutigen Freitag die Präsidien beider bayerischer Kammern. Der Fremdenzufluß in München ist ganz gewaltig.

Das Weihnachtstfest in Kaiserhause wird diesmal die ganze kaiserliche Familie vereinigt leben. Das Kronprinzenpaar, das mit seinen vier Söhnen aus Danzig herüberkommt, wird bis nach Neujahr am Berliner Hofe verbleiben. Prinz Albrecht nimmt zurzeit an einer Übung des Lehrgeschwaders teil, die jedoch am nächsten Sonntag zu Ende geht.

Eine neue Verlobung in unlerem Kaiserhause steht bevor, und zwar heißt es, daß sich der im 25. Lebensjahre stehende Prinz Oskar mit seiner Cousine, der 23jährigen Prinzessin Viktoria von Preußen, der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Leopold, dessen Vater Prinz Friedrich Karl, der Eroberer von Metz war, verloben werde. Ferner hat der Kaiser bestimmt, daß mit der Abhaltung kirchlicher Feiern für eine glückliche Entbindung der Frau Prinzessin August Wilhelm von Preußen am nächsten Sonntag begonnen werde.

Generalversammlung des Deutschen Bauernbundes. Der vor 3 1/2 Jahren gegründete Deutsche Bauernbund hielt am Sonntag in Donaubrück seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Bundesvorsitzende Bachhoff de Bente gab einen Rückblick über die bisherige Tätigkeit. Der Bauernbund wurde in seinen Reihen Mitglieder aller nationalen

## Mara.

Roman von M. Harling.

4] Nachdruck verboten.

Die Knaben, über Maras unerwartetes Eingreifen verblüfft, starrten sie offenen Mundes an, doch dann meint der Älteste und Größte von ihnen, ein strohblonder, sommerprossiger Bengel: „Du hast uns nichts zu sagen, Mara Herzog, geh deiner Wege. Das Grafenköndchen hier hats reichlich verdient, daß wir ihm eins aufzählen.“

Schweig, Jürgen, du bist ein Prahlhans und ein Feigling obendrein!“ befiehlt Mara unerschrocken. „Geiz, was hat Euch der da getan!“

Sie zeigt mit einer Kopfbewegung auf den Grafen Otto, der mit finster blickenden Augen einen unsagbar hochmütig-trognen Zug um die vor Erregung zuckenden Lippen ein wenig abseits steht, die Hand noch zur Faust geballt.

Der Angeredete traut sich verlegen hinter den Ohren. „Getan? Na, er hat uns eigentlich nichts getan.“

„Nichts getan? Und dennoch mißhandelt ihr ihn!“ Maras blinkende Augen scheinen den Knaben durchbohrend zu wollen.

„Oh, er ist um nichts besser als die Reichen alle!“ beginnt jetzt Jürgen wieder, hat breitfüßig vor Mara hingestellt. „Wolfsbedrücker sind sie und Blutaussauger. Uns arme Leute schinden sie und nähren sich von unserem Schweiß.“

Der... einem... behaglich... sich selbst... erkaunt... Mara... sich zu... Lächeln... „W... noch viel... Arbeit e... Den... seine Re... Stirn... zugreifen... dann m... — mit... traut er... Mara... dern w... fort nach... Anstiften... eines Feiglings, wie Jürgen einer ist, jemanden überfallen zu haben, der Euch gar nichts zu Leide getan.“

Beschämt gehen die Knaben ihrer Wege, auch Jürgen trollt sich nach einem bitterbösen, hagerfüllten Blick auf Mara und den Grafen, brummend fort.

Als Mara im Begriff ist, ihre fortgeworfenen Bücher wieder aufzuheben, kommt ihr Graf Otto mit einer galanten geschickten Wendung zuvor. Artig ihr ihr Eigentum zurückgebend, bedankt er

irgend... steht mit... inchein... elenheit... tes Ge... chliches... Aber... deiner... er, das... in die... sie an... wohl... haben, ge... ben an... ll Euch... Anstiften

sich für ihre freundliche Hilfe, ohne welche die Situation für ihn jedenfalls bedenklich geworden wäre. Mara schüttelt lächelnd den Kopf. „Unere Jungens sind nicht so schlamm, als es den Anschein hat. Nur Jürgen Peters ist ein böser Junge, aber auch eben so feige als boshaft. Allein würde er niemals wagen, jemanden anzugreifen.“

Seit diesem Tage sind die beiden, so verschiednen Menschenkinder Freunde geworden. Da sie den gleichen Schulweg haben, kann man täglich den vornehmen, folgen, blonden Aristokraten neben dem gebräunten, dunkellockigen Bürgerkinde sehen.

„Doch mit des Geschickes Mächten, ist kein ewiger Bund zu flechten!“

Zu bald schon schlägt ihrer innigen Freundschaft die Trennungstunde. Graf Otto wird auf eine höhere Schule geschickt, während Mara einem vornehmen Schweizer Pensionat zur Vollendung ihrer Erziehung anvertraut wird.

Lange noch winkten sie einander Abschiedsgrüße zu, des Knaben verheißungsvoll gestütztes „Auf Wiederseh!“ klingt Mara noch lange in den Ohren.

Fortsetzung folgt.

Der russische Adel für einen deutschen Postsekretär. Der Postsekretär Kuntze in Steinau a. D., dem bereits 1909 der russische Stanislausorden dritter Klasse verliehen wurde, ist für seine Verdienste um die Errichtung des Museums von 1812 in Moskau zum Ritter des Ordens der heiligen Anna ernannt und in den russischen Adelsstand erhoben worden.